

seiner neuen Würde an. Dann, schon im Begriff, mit seiner Gemahlin, die im kaiserlichen Schmuck an seiner Seite stand, die Tücher zu verlassen, gab Bonaparte plötzlich den Befehl, man solle sofort den Notar Ragideau zu ihm rufen, er müsse Ragideau sofort gleich sprechen. — Es wurden sogleich Gilboten zu ihm gesandt, eine kaiserliche Equipage holte ihn von seiner Wohnung ab und nach einer Viertelstunde trat der kleine Notar Ragideau in das Kabinett der Kaiserin, in welchem Niemand sich befand, als das kaiserliche Paar, im vollen, goldprunkenden Ornat. Mit leuchtendem Antlitz und einem wunderbaren, triumphirenden Lächeln trat Napoleon dem kleinen erkaunten Notar entgegen. „Nun, Meister Ragideau,“ sagte er heiter, ich habe Sie rufen lassen, bloß um Sie zu fragen, ob der General Bonaparte wirklich nichts befigt, als seinen Hut und seinen Degen, oder ob Sie es der Vicomtesse Beauharnais heute verzeihen wollen, daß sie mich geheirathet hat?“ Und als Ragideau ihn erstaunt ansah, als Josephine ihn um den Sinn seiner seltsamen Worte befragte, da erzählte ihnen Bonaparte, daß er damals, als er im Vorzimmer bei Ragideau stand, sehr wohl gehört habe, wie Ragideau Josephinen rief, sich nicht mit dem armen kleinen Bonaparte zu vermählen, nicht die Gemahlin des Generals zu werden, der nichts befige, als seinen Hut und seinen Degen!

Die Worte des Notars hatten sich damals als ein Dolchstoß in das Herz des ehrgeizigen jungen Generals gehöhrt und ihn tief und schmerzlich verwundet. Indes niemals hatte er darüber geklagt, nie ein Wort darüber gesprochen; heute aber, am Tage seines höchsten Triumphes, heute erinnerte sich der Kaiser an jenen Moment der Demüthigung und im vollen Ornat der höchsten irdischen Würde gönnte er sich den Triumph, den kleinen Notar daran zu erinnern, daß er einst Josephinen den Rath gegeben, ihn um seiner Armuth willen nicht zu heirathen.

Der arme General Bonaparte hatte sich jetzt in den machtvollen Kaiser Napoleon verwandelt. Damals besaß er nichts, als seinen Hut und seinen Degen, aber jetzt wartete in Notre-Dame der Papst auf ihn, um die goldene Kaiserkrone auf sein Haupt zu setzen.

6.
Hortense hatte an den Festlichkeiten der Kaiserkrönung keinen Antheil nehmen können, aber für sie hatte sich im Innern ihrer Gemächer eine andere Festlichkeit bereitet, denn sie hatte einen Sohn geboren, ein Kind, aus dessen Anblick die junge, glückselige Mutter sich neuen Muth und neue Lebenskraft schöpfte — Josephine, welche nur mit ahnungsvoller Besorgnis die Kaiserkrone angenommen, Josephine empfing die Botschaft von der Geburt ihres

Enkels mit lautem Jubel; es schien ihr, als ob die Wolken, welche so lange über ihrem Haupte geschwebt, sich jetzt zerstreuten, als ob ein reiner sonnenheller Tag des Glückes ihr wieder zulächelte. Hortense hatte die Zukunft ihrer Mutter gesiebert, denn sie hatte einen Sohn geboren, sie hatte der neuen kaiserlichen Dynastie die erste Stütze gegeben. Jetzt hatte Napoleon nicht mehr nöthig, an eine Scheidung zu denken, denn der Sohn war da, dem er eines Tages den Kaiserthron von Frankreich vererben konnte. Auch schien der Kaiser ganz gesonnen zu seyn, die Hoffnungen Josephinens zu erfüllen und den Sohn seines Bruders zu seinem Adoptivsohn anzunehmen.

Er selber bat den Papst, seine Abreise noch um einige Tage zu verschieben, um an dem Kinde die Taufe zu vollziehen; in St. Cloud fand diese Taufe statt, der Papst verrichtete die heilige Ceremonie, der Kaiser hielt das Kind über dem Taufbecken und Madame Laetitia stand als zweiter Taufzeuge neben ihm — Hortense hatte jetzt ein Wesen gefunden, das sie lieben durfte mit der ganzen Gluth und Energie, die so lange in ihrem Herzen sich hatte verbergen müssen; der kleine Napoleon Karl war Hortensens erste glückliche Liebe und mit einem wahrhaften Entzücken gab sie sich diesem herausfordernden Gefühle hin. Jetzt ward ihr Haus ihre schönste und beste Heimath und doppelt glücklich pries sie sich jetzt, denn sie durfte diese schöne Heimath nicht mit dem Gemahl theilen, sie hatte nicht nöthig, dem Vater ihres Kindes einen Antheil an der Liebe zu ihrem Kinde, an ihrer zärtlichen Sorge zu bewilligen. Louis Bonaparte, der Groß-Commetable von Frankreich, war von Napoleon zum Gouverneur von Piemont ernannt worden und Hortense verdankte es ihrer noch schwankenden Gesundheit, daß sie nicht nöthig hatte, ihren Gemahl zu begleiten, sondern daß ihr verstatet ward, in ihrem kleinen Hotel in Paris zu bleiben, daß sie, als der Sommer kam, mit dem Schloß von Saint-Leu, der neuen Besitzung ihres Gemahls, vertauschen durfte. Aber diese Ruhe, welche Hortense in dem reizenden Landaufenthalte, nur beschäftigt mit ihrem herrlich gedeihenden Kind, genoss, sollte nur von kurzer Dauer seyn. Der Bruder und die ihm verschwägerte Tochter des Kaisers durften nicht hoffen, ein stilles, prunkloses, unscheinbares Leben zu führen. Sie waren Strahlen dieser Sonne, welche jetzt die Augen der ganzen Welt blendete, sie mußten ihre Bestimmung erfüllen und durch ihr eigenes Leuchten den Glanz der Sonne doppelt strahlend erscheinen lassen.

Ein Befehl Napoleons rief den Commetable, welcher seit Kurzem von Piemont zurückgekehrt und nach St. Leu geeilt war, um seinen Sohn zu sehen, nach Paris und gebot seiner

Gemahlin Hortense, ihn zu begleiten. Der Kaiser hatte seinem Bruder ein glänzendes Loos auserwählt, der Commetable von Frankreich sollte sich zu einem König erklären. — Abgeordnete der Republik Batavia, des alten Hollands, waren nach Paris gekommen und hatten den mächtigen Nachbar, den Kaiser Napoleon gebeten, ihnen einen König zu geben, der sie mit dem glänzenden Frankreich durch verwandtschaftliche Bande einigte. — Napoleon wollte ihre Wünsche erfüllen und ihnen seinen Bruder Louis als König schenken.
(Fortsetzung folgt.)

Der englische Gesandte in Konstantinopel, Sir G. Pulver, wäre um ein Haar um's Leben gekommen. Er hat die Gewohnheit, Abends, wenn er nach dem Thee genuß nicht ein schlafen kann, Opium zu nehmen. Nun aber war er auch anderweitig unpasslich und gebrauchte Medicin. Mit einem Recept für die letztere beauftragte er seinen schwarzen Diener, ihm in der Apotheke eine Dosis Laudanum verabfolgen zu lassen. Dies geschah; als aber der Baronet einzunehmen verlangte, reichte ihm der unwissende Negger, die Medicamente verwechselt, das Opium, und der Patient schluckte es ganz arglos hinunter. Zum Glück bemerkte er wenige Sekunden später den furchtbaren Irrthum; schnelligst herbeigerufene ärztliche Hilfe verhinderte die ersten Wirkungen des Giftes, und der Gesandte kam mit dem klosen Schrecken davon.

Schorndorf.
Bei Metzger **Wacker** kostet von heute an das Pfund Mast-Dachsenfleisch 14 Kreuzer.

Am Jakobi-Feiertag haben
Back & tag
Straub. Entenmann. Krämer.

Fruchtpreise.
Winnenden am 16. Juli 1863.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner						
Dinkel	4	50	4	44	4	39
Haber	3	38	3	2	2	56
Weizen 1 Simeri						
Berste	1	16	1	12	1	4
Roggen	1	20				
Ackerbohnen	1	20	1	12	1	10
Weißkorn	1	16	1	12	1	10
Weiden	1			50		48
Erbsen						
Linjen						

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 57.

Samstag den 25. Juli

1863.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. An sämtliche Ortsvorsteher.

Da die vielen durch Kinder herbeigeführten Brandfälle hauptsächlich während und nach der Erntezeit vorkommen, wo wegen dringender Beschäftigung der Erwachsenen die Kinder häufig nicht beaufsichtigt sind, so werden die Ortsvorsteher in Folge Erlasses des k. Verwaltungs-raths der Gebäude-Brandversicherungsanstalt vom 14. d. M. beauftragt, an die Einwohnerschaft in ihren Gemeinden eine öffentliche Warnung vor den fraglichen Unglücksfällen, deren Gefahr durch die um diese Zeit stattfindenden Anhäufung leicht entzündlicher Felderzeugnisse in hohem Grade vermehrt wird, ergehen zu lassen und die dringende Aufforderung zu vorsichtiger Aufbewahrung der Zündhölzchen, sowie zu möglicher Aufsicht auf die Kinder beizufügen. Die übliche Aufbewahrung der Zündhölzchen in den Mauerverteufungen am Kochherde oder auf den Geschirrbrettern in der Küche u. dgl. hat sich durch die Erfahrung als ungenügend erwiesen, da die Kinder, bewahrte Zündhölzchen mittelst Aufsteigens sich zu verschaffen wissen. Darüber, in welcher andrer Weise diese Zündstoffe sicher aufzubewahren seien, wird eine allgemein passende Vorschrift nicht wohl zu finden seyn. Es muß vielmehr in jedem einzelnen Hause je nach hiesu sollten die Hausväter und Mütter auch aus gegenwärtigem Anlaß wiederholt und dringend ermahnt werden.

Die Ortsfeuerwache, welchen gegenwärtiges besonders zu eröffnen ist, können in wirksamer Weise nachhelfen, wenn sie in jedem Hause den Ort der Aufbewahrung der Zündhölzchen bei jedem Umgang sich zeigen lassen und von der wirklichen Einhaltung der nöthigen Vorsicht, so viel es ihnen möglich ist, sich überzeugen werden.
Die Ortsvorsteher haben den Vollzug des Vorstehenden durch Eintrag in den Schultheisenprotokollen nachzuweisen.
Schorndorf, den 21. Juli 1863.

K. Oberamt.
Zais.

Schorndorf.

Bekanntmachung, die Errichtung einer Sägmühle und Aufstellung eines Dampfkessels betreffend.

H. Wareiß, bisher Sägmühlebesitzer in Welzheim, beabsichtigt in den von ihm erworbenen Gebäulichkeiten zum ehemaligen Röfle — insbesondere in der dazu gehörigen Scheuer — eine Sägmühle einzurichten, welche ihre bewegende Kraft durch Dampf erhalten soll. Zu diesem Ende soll hinter dieser Scheuer in dem von ihm gleichfalls erworbenen Garten ein eigenes Haus erbaut werden, in welchem der Dampfkessel aufgestellt werden wird. Derselbe hat mit dem Gesuche um Ermächtigung zu dieser Kessel-Anlage die vorgeschriebenen Zeichnungen und Erläuterungen hinsichtlich der Anlage und Einmurrung des Kessels übergeben, aus welchen die Einhaltung der bestehenden polizeilichen Vorschriften hinsichtlich solcher Kesselaufstellungen erschen werden kann. Es werden nun alle diejenigen, welche sich bei der beabsichtigten Anlage gefährdet glauben möchten, aufgefordert, ihre Einwendungen innerhalb einer Frist von 15 Tagen bei dem hiesigen Stadtschultheisenamt entweder schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben. Dem Stadtschultheisenamt sind zu diesem Behufe die gefertigten Vorlagen mitgetheilt worden, auf dessen Kanzlei sie von den Betheiligten eingesehen werden können. Die oben anberaumte Frist ist eine ausschließende und werden daher später vorgebrachte Einsprachen keine Berücksichtigung mehr finden.
Den 22. Juli 1863.

K. Oberamt.
Zais.

Schorndorf.

Ein von einem hiesigen Einwohner aufgefangener Hund kann vom rechtmäßigen Eigentümer binnen 15 Tagen dießseits abgeholt werden.

Den 23. Juli 1863.
Stadtschultheisenamt.
Palm.

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen 200 fl. aus dem deutlichen Schulfonds dahier zum Ausleihen parat.
Der Verwalter: Krauß.

Adelberg.

Ueber die Herstellung der schadhaften Verblendung am hiesigen Rathhause und über die Erneuerung des Delfarbanstrichs wird am

Montag den 27. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
ein Abstreichsaccord vogenommen, wozu tüchtige Meister eingeladen werden.
Ueberschlagssumme 83 fl.
Den 21. Juli 1863.
Gemeinderath.

Höflinswarth, Kameralamts Schorndorf. **Verdingung von Bauarbeiten.**

Die unterzeichneten Stellen sind anzuweisen, die bei Erbauung eines Pfarrhauses zu Höflinswarth vorkommenden Bauarbeiten im Submissionswege in Accord zu geben.

Nach dem genehmigten Ueberschlag berechnet sich die Grab- u. Planir-Arbeit auf 516 fl. 36 fr.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Maurer- u. Steinhauer-Arbeit, Plasterarbeit, Gypferarbeit, Zimmerarbeit, Schreinerarbeit, Glaserarbeit, Schlosserarbeit, Glaserarbeit, Anstricharbeit, Hafnerarbeit.

Die Risse, der Kostenüberschlag und die Bedingungen sind auf der Kameralamtskanzlei für die Accordsliebhaber zur Einsicht aufgelegt und es haben dieselben ihre Offerte — in Procenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt — spätestens bis 1. August, vor 6 Uhr Abends, unter Anschluß der nach den Accordsbedingungen verlangten Vermögens- und Tüchtigkeits-zeugnisse versiegelt mit der Aufschrift: „Offert auf das Pfarrhausbauwesen zu Höflinswarth“ daselbst abzugeben oder frankirt einzusenden, worauf nach eingetragener Genehmigung der Zuschlag erteilt wird.

Schorndorf u. Gmünd, 20. Juli 1863. K. Kameralamt. K. Bezirksbauamt. Frost. Wepfer.

Rohrbronn. **Schafwaide-Verleihung.**

Am Montag den 27. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, wird die Winter-schafwaide, welche von Martini bis 2. Februar 1864 150 Stück ernährt, verpachtet werden.

Schultheißenamt. Illg.

Rohrbronn. Gegen gezielte Versicherung hat die Gemeindepflege 150 fl. zu 4 1/2 Procent auszuleihen. Gemeindepfleger Kumpf.

Privat - Anzeigen.

Landwirtschaftliches Fest.

Das landwirtschaftliche Publicum des Bezirks wird vorläufig in Kenntnis gesetzt, daß nach dem Beschlusse des Ausschusses des landw. Vereins vom 17. und 18. I. M. im Laufe des Sommers ein landwirtschaftliches Bezirksfest wird abgehalten werden, wobei neben den Prämien für Landwirthe und Viehzüchter auch wieder solche an Dienstboten werden ausgetheilt werden.

Sollte irgend ein Mitglied des Vereins gegen die vom Ausschusse beschlossene Abhaltung des Festes Einsprache erheben wollen, so hätte dieses alsbald zu geschehen, indem sonst angenommen wird, daß sämtliche Mitglieder des Vereins mit dem Beschlusse ihres Ausschusses einverstanden sind.

Nähere Bestimmungen hinsichtlich der Abhaltung dieses Festes werden in nächster Zeit mitgetheilt werden.

Schorndorf, den 21. Juli 1863. Der landwirthschaftl. Bezirksverein. Vorstand: Paiz.

Schorndorf.

Photographie-Rahmen

nach den neuesten und geschmackvollsten Dessins, welche sich sowohl durch ihre Schönheit, als auch durch billigen Preis auszeichnen, empfiehlt zu geneigter Abnahme.

W. Weinhardt, Buchbinder.

Auch habe ich wieder eine neue Sendung sehr geschmackvoller Ovale Rahmen in jeder Größe erhalten, welche ich hiermit zu billigem Preise bestens empfehle.

Der Obige.

Eine ältere Beschreibung (Chronik) von Schorndorf kauft

L. Guchner, Buchbinder.

Schorndorf.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete, welcher gefonnen ist, nun ein eigenes Geschäft zu betreiben, erlaubt sich hiemit, den verehrl. Einwohnern hiesiger Stadt und Umgegend unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung bestens zu empfehlen.

Christian Erb, Schneider, wohnhaft bei Bäcker Brügel.

Schorndorf.

Ein Sparherdele hat zu verkaufen Kaufmann Kieß.

Schorndorf.

Ich verkaufe 5 Eimer guten Most, sowie Tresterbranntwein. Schneider, Bäcker.

Schorndorf.

Bei Bäcker Hammer ist Wein, die Maas zu 20 fr., zu haben.

Schorndorf.

Avis für Damen. Amerikanische Schuhmacherei.

Ich erlaube mir auf meiner Durchreise die Damen aufmerksam zu machen, daß ich einen Lehrkursus dahier eröffne, wodurch jede Dame ohne Vorkenntnisse in 10—12 Stunden die amerik. Schuhmacherei gründlich erlernen kann. Es werden Schuhe und Stiefel von jedem Stoff, sowie von Leder verfertigt, und kann wie an andern Schuhen jede Reparatur vorgenommen werden.

Da ich in allen größeren Städten monatelang mit dem besten Erfolg Unterricht erteilte, und man nach durchgemachtem Kursus alles selbstständig arbeiten kann, bedarf es wohl keiner bessern Empfehlung.

Probe-Arbeiten stehen in meiner Wohnung (bei Buchbinder Weinhardt) zur gefälligen Ansicht.

D. Wagner, Lehrerin.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt die Maurer- und Steinhauer-, sowie die Zimmerarbeit von einem 60' langen und 40' breiten Gebäude im Submissionsweg zu vergeben. Der Voranschlag beträgt: Maurer- u. Steinhauer-

Arbeit 2431 fl. 22 fr. Zimmerarbeit 2524 fl. 45 fr.

Riß, Ueberschlag und Bedingungen können täglich bei mir eingesehen werden, und lade ich Akkordlustige ein, ihre Offerte bis zum 1. August bei mir einzureichen.

Cristian Seibold.

Schorndorf.

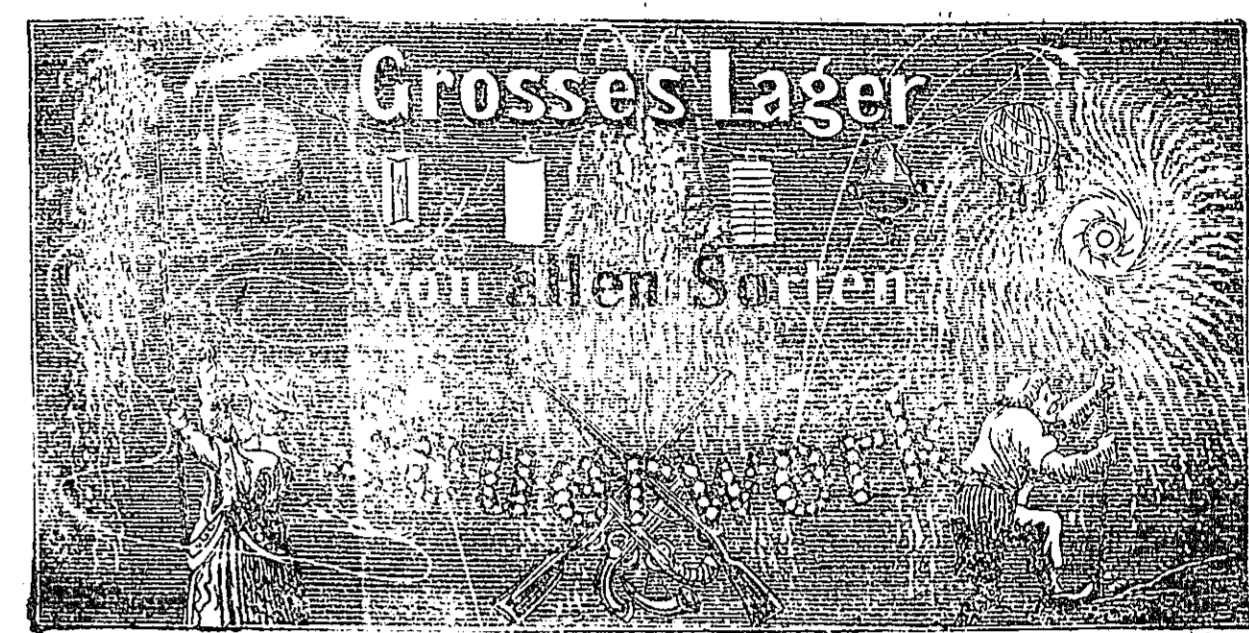
Einen neuen starken Kuhwagen und zwei starke Handwägelchen hat zu verkaufen Haas, Schmiedemeister.

Ich habe hinter dem Schloß circa 1/2 Mrg. Haber; wer mir bis 1. August das beste Angebot macht und vor dem Schneiden bezahlt, erhält denselben. Oberamtsgerichtsdienere Waidelich.

Den Gerstenertrag von circa 1 1/2 Viertel Wiesenland bei der mittlern Brücke verkauft der Unterzeichnete am Jakobi-Feiertag, Abends 5 Uhr, an den Meistbietenden auf dem Plage. Wst.

Zimmermann Kurz Wittwe verkauft am Samstag, Abends 5 Uhr, den Dinkel-Ertrag von 1 1/2 Viertel und den Weizen-Ertrag von 1 1/2 Viertel im Siedensfeld.

A. Peter, Büchsenstraße Nr. 50 in Stuttgart, empfiehlt auf den Herbst sein



als: Schwärmer und Frösche, Schnecken-, Lansen- und andere Feuer-Räder, alle Sorten Raketen-, Schwärmer-, Frosch- und Stern-Kästen, Farben- und römische Lichter, Brillant- und Blumen-Fontainen, Zündlichter, bengalische Feuer- und Leuchtugeln in allen Farben; Pulver, Kapseln, Tezerolen, Gewehren, Böllern und sonstigen Schießgeräthen. Meine verehrl. Abnehmer sind gebeten, ihre Bestellungen bei Zeit aufzugeben. Wiederverkäufer genehigen, da ich nicht reisen lasse, die mir dadurch ersparte Provision nebst einem entsprechenden Rabatt. Preislisten liegen stets parat.

Plüderhausen.

Aechtes persisches Insektenpulver.

Dieses ausgezeichnete, sich stets erprobte Mittel zu Vertilgung aller Insekten: Flöhe, Wanzen, Läuse, Motten u. s. w. auf Thieren und Pflanzen in Möbeln, Kleidern, Pelzen, Equipagen, dabei weder zerstörend auf Haut, Haare noch Farbe wirkend, halte ich beim Herannahen der wärmeren Jahreszeit bestens empfohlen. Da man sich dieser unliebsamen Gäste so leicht, bequem und wohlfeil entledigen kann, sollte es in keiner Haushaltung fehlen. Die ganze Schachtel 9, die halbe 5 Kreuzer.

J. F. Aichele.

Sie ganze Schachtel 9 fr.

Göppingen.

Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen lassen zu können, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger u. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Cie.

Steinenberg.

Zu hiesiger Ziegelhütte ist vom nächsten Mittwoch an schwarzer und weißer Kalk und rothe Waare nebst 5 Klaftern sichtenes Küberholz zu haben.

Dypelsbom.

Zwei vollständige Brantweingeschirre, das eine 38 Maas, das andere 4 Zmi

haltend, mit Auslaufrohr und Hahnen, und einen starken Ochsenwagen hat billig zu verkaufen Kupferschmied Kurz.

Nächsten Sonntag haben

Bach & tag

Obermüller. Ankele. Hammer.

Verschiedenes.

Stuttgart, 22. Juli. Wie gefährlich das unter Kindern und jungen Leuten so häufige Steinwerfen auf einander ist, das lehrt neuerdings ein in der Nähe des Rosenstein vorgekommener Fall, wo ein junger Burtsche bei einer Schlägerei mit Buben aus Cannstatt einen Steinwurf erhielt, der ihn mehrere Wochen auf's Krankenlager warf und nun mit seinem Tode endigte; er wurde vorgestern beerdigt.

Berlin, 17. Juli. Die Kronprinzessin Victoria von Preußen soll so klaren Blick in die verwickelte Lage, in welche Preußen durch die neueste Wendung der Dinge im Innern gerathen ist, haben, daß sie sich schon einmal willig gezeigt hat, kurzer Hand nach England zurückzukehren. (Fr. Z.)

Wien, 21. Juli. Der „Botschafter“ sagt: Aus dem Geist der russischen Antwortnote geht hervor, daß Fürst Gortschakoff's Hauptvorschlag sich darauf beschränkt, nur mit dem Wiener und eventuell mit dem Berliner Cabinet über Ordnung der polnischen Frage unterhandeln zu wollen. Die „Std. Post“ sagt: Man kann mit Recht behaupten, daß die russische Antwort in allen Punkten negativ, ihre einzige positive Seite aber die Aufforderung zu einer Conferenz der drei Theilmächte ist, welche Aufforderung einer Provocation Frankreichs und Englands gleichkommt. (T. D. v. Fr. Z.)

Wien, 22. Juli. Die Russische Antwort, 13. Juli, invitirt förmlich Oesterreich zu dem Ideen-Austausch über das Gemeininteresse. Es handle sich nur um Verwaltungs-Details, also sollten wie 1815 zuerst die Theilmächte unter sich verhandeln. In Betreff des Waffenstillstands kein Wort. Die Presse behauptet, eine vorläufige österreichische Depesche sei bereits nach Petersburg abgegangen, worin die Nichtberücksichtigung wohlmeinender Rathschläge beauernd erklärt wird; Oesterreich könne die bisherige Politik in der Polenfrage nicht aufheben und müsse daher eine Conferenz der Theilmächte entschieden zurückweisen und die bekannten 6 Punkte unverrückt aufrecht halten.

Paris, 18. Juli. France sagt: Die ablehnende Antwort Rußlands in Betreff des von ihm verlangten Waffenstillstands ist ganz bestimmt. Diese Hauptfrage wird daher der Gegenstand lebhafter Unterhandlungen zwischen Petersburg und den 3 Höfen werden. Gestern ist die Antwort nach Wlady gegangen; sie wird nächstens im Moniteur erscheinen.

Bukarest, 18. Juli. Das unter Milenkow's Führung eingedrungene Polencorps war gestern genöthigt, ohne Kampf seine Waffen den rumänischen Truppen auszuliefern. (T. D. v. Fr. Z.)

Newyork, 4. Juli. Der verfloffene Juni wird ein unvergesslicher Monat in der Geschichte dieses Landes bleiben! In der ersten Hälfte desselben kam plötzlich wie der Blitz aus heiterem Himmel die Nachricht von dem Einmarsch der Rebellenarmee unter Lee in den Staat Pennsylvania. Dieselbe kam 100,000 Mann stark über den Potomac gezogen und drang bis ins

Herz des zweitgrößten Staates der Union — bis vor die Thore der Staatshauptstadt Harrisburg am Euzquehannah. Die Unionarmee blieb ruhig, denn der confernierte Hooker wußte nicht, ob es Wirklichkeit oder Traum sei. Während 14 Tagen war die Nation in fieberhafter Spannung und Aufregung und dieselbe steigerte sich bis zum Culminationspunkt, als man fündlich mehr und mehr von der Rath- und Thatlosigkeit der Regierung überzeugt wurde. Die Noth war groß, denn ein mächtiges Heer unter dem erprobtesten General des Feindes drohte, den Norden mit Feuer und Schwert zu verwüsten. Von Washington war vorläufig nichts zu hoffen und der bedrohte Staat selbst war vom Schrecken gelähmt wie die Antilope bei Ansicht einer Boa-Construtor. Da erstlich der Gouverneur Pennsylvania's einen Aufruf um Hilfe an die Nachbarstaaten Newyork und Newjersey, welchem prompt entsprochen wurde. Binnen 24 Stunden eilten 20 Milliregimenter (der Staat Newyork allein schickte 10 seiner besten — zum großen Theil aus Deutschen bestehend —) dem bedrohten Bundesstaate zu Hilfe. Dieses Beispiel von Aufopferung rief auch Pennsylvania aus seiner Letargie! Die Geschäfte wurden suspendirt, Fabriken und Werkstätten geschlossen und alles eilte zu den Waffen. Mittlerweile kam endlich die erfreuliche Nachricht, daß Hooker, von dem man so viel erwartete und der so wenig leistete, des Commando's der besten Armee auf diesem Planeten (seine eigenen Worte!) enthuben und General Meade, sein Nachfolger, an der Spitze von 80 — 100,000 Mann im Anmarsch nach Pennsylvania sei. Dies rief allgemeinen und großen Enthusiasmus hervor und das Volk sah wieder mit Vertrauen und im Bewußtsein seiner großen Sache jeder neuen Stunde entgegen. Denn schon gestern kamen die ersten Nachrichten von dem bei Gettysburg in Pennsylvania am 2. Juli stattgefundenen Zusammenstoße der beiden Armeen, von einer daselbst geschlagenen und von den Truppen der Republik gewonnenen Schlacht hier an. Allen Nachrichten zufolge haben wir einen großen Sieg errungen und mit Stolz dürfen wir die Thatfachen hervorheben, daß es vorzüglich deutsche Tapferkeit war, welche den Löwenantheil an demselben hat. Mit 60,000 Mann griff Lee das Reineold'sche Armeecorps, ungefähr 20,000 Mann stark, an. Diefem kam Karl Schurz mit dem deutschen (eiften) Armeecorps zu Hilfe, diesem folgten andere und bald war die Schlacht in vollem Gange. Lee's Armeecorps wurde geworfen und befindet sich auf der Defensiv. Der Verlust auf unserer Seite ist sehr groß. Das deutsche Armeecorps allein verlor 3000 Mann. Telegraphische Depeschen sagen: Die Deutschen schlugen sich wie rasende Löwen. Reineold's und Schimmelpfennig, die bravsten unter den Braven, fielen, ebenso die Generale Paul und Zoof. Sittles wurde schwer verwundet, ebenso die Generale Barlow, Graham und Warren. Von Seiten der Rebellen fiel General Longstreet. Näheres in nächster Nummer.

General Sigel soll sich der Regierung zur Verfügung gestellt haben und nach Harrisburg zur Uebernahme eines Commando's beordert sein. (Fr. Z.)

Aus Dresden vom 5. April berichten die Dresd. Nachrichten: „Jedes Kind hat seinen Engel, der es beschützt in Gefahr und Noth! Dies zeigte sich wohl auch am Donnerstag Nachmittag auf der Charand-Freiburger Eisenbahn. In der Gegend zwischen Gebelekrone und Charand, wo die Bahn bekanntlich ungemainen Fall hat, und zwar wie 1 zu 40, kommt der Zug angebraust und ist so eben im Begriff, in ungehemmter Eile vorwärts zu schließfen, als der Loco-

motivführer Schöllkopf auf dem Geleise der Bahn ein kleines menschliches Wesen erblickt. Es ist das zweijährige Kind des Bahnwärters Tänger, das sich aus dem Häuschen unbemerkt entfernte und harmlos auf den Schienen mit Steinen spielt. Den Tod des Kindes vor Augen sehend, bietet Schöllkopf im Vertrauen auf seine menschliche Kraft und im Vertrauen auf Gott Alles auf, den Zug auf dieser höchst gefährlichen Stelle zum Stillstand zu bringen. Nach menschlicher Berechnung ist dies fast unmöglich. Aber es gibt noch Wunder, es soll das Gräßliche nicht geschehen, eine überirdische Kraft und Lenkung scheint zu walten, eine höhere Kraft greift in die rollenden Räder, festgebannt steht der Zug — fünf Schritte vor dem Kinde. Tiefaufathmend ob so wunderbarer Rettung springen die Beamten herab und tragen das Kind in das nächste Bahnhau, aber fast erstarrt und steif; der Schreck hatte selbst das unschuldige Kind erfaßt, das aber, so nahe am Rande des Todes, dennoch Gottes gütige Vaterhand in seinem Schuß genommen.“

Ein Hauptmann der Pofener Garnison begrüßte seine Reserve-Mannschaft mit den freundlichen Worten: „Kinder, ihr kommt mit so verflucht mager vor, ihr müßt es während eurer Reservezeit nicht zum Besten gehabt haben; ich glaube, daß ihr nun wieder glücklich und zufrieden leben werdet!“ Doch was für ein verändertes Gesicht machte der Herr Hauptmann, als die Soldaten die Uniform angezogen und dieselbe vielen zu eng geworden war, so daß die Näthe trachten und der Kopf vorn gar nicht zugging. Der Herr Hauptmann hatte in seinem Eifer vergessen, daß die Leute bei „Muttern“ gewesen.

Logogrpph. Prangt Gold und Silber auch rein und hell, kann schau das Mäuschen durch Spalten sich drängen, theilt der elektrische Strom auch schnell: Doch heller kann leuchten, doch schlauer sich zwingen, Doch schneller noch eilen nach weit und breit Ein Bote des Weltalls zu jeglicher Zeit. Verschließet die Thüren, verriegelt das Thor Verriegelt die Fenster, stellt Wächter davor, Der Bote verlegt nicht Schlaf, nicht Stein Und schlüpfet dennoch in's Kämmerlein.

Auflösung der Charade in No. 54: Strohwittve.

Fruchtpreise. Schorndorf, den 21. Juli 1863. Table with 3 columns: Getreidegattungen, Zahl der verkauften Centner, and Mittelpreis pro Centner. Rows include Kernen, Haber, and Gerste.

Frankfurter Cours vom 21. Juli 1863. Table with 2 columns: Item and Price. Rows include Pistolen, Preuß. Friedrichs, Holl. 10 fl., Dukaten, 20 Freckstücke, and Engl. Sovereigns.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 58. Dienstag den 28. Juli 1863.

Amliche Bekanntmachungen.

Die Vorsteher und Rechner folgender Gemeinden, als: 1) Aßpergle, 2) Baiereck, 3) Baltmannsweiler, 4) Buhlbronn, 5) Hebsack, 6) Hohengehren, 7) Oberberken und Unterberken, 8) Schorndorf, 9) Thomashardt haben sich binnen 10 Tagen in besondern an das Oberamt zu erstattenden Berichten darüber auszuweisen, daß sie den Schuldentilgungsplan in dem Etatjahr 1862/63 vollständig eingehalten haben. R. Oberamt. Jais.

Straßen-Unterhaltung.

Nach §. 15 des Statuts soll das Brechen des Steimmaterials und dessen Befuhr nach vorangegangnem Beschlusse des Amtsverfammlungs-Ausschusses und erfolgter Bekanntmachung im Amtsblatt im Wege des öffentlichen Abstreichs von dem Oberamtspfleger Genehmigung des Amtsverfammlungs-Ausschusses und des betreffenden Gemeinderaths vergeben werden. Da nun die Veraccoridung nach angemessenen Distrikten vorzunehmen ist, so werden die Ortsvorsteher und Gemeinderäthe sämtlicher Gemeinden hiemit aufgefordert zu erheben und zu berichten, ob die in ihrer Markung befindlichen Straßen, an deren Unterhaltung die-Amtsverfammlungs-Ausschusses beiträgt, in ein oder mehrere Distrikte, und in welchem Falle, in welche mit Angabe des Anfangs- und Endpunktes einzutheilen seyn dürfte. Von jedem Distrikt ist die Länge nach der Ruthenzahl anzugeben. Diese ist nöthigenfalls mittelst der in jeder Gemeinde vorhandenen gepfechteten Meßstangen zu erheben. Schorndorf, den 24. Juli 1863. R. Oberamt. Jais.

Schorndorf. Das Weisnen der Decken und Anstreichen der Nebenwände der Lebrzimmer in dem Schulause beim mittleren Thor und das Weisnen der Zimmer im Armenhause wird im Wege des öffentlichen Abstreichs verakkordirt, wozu sich die Liebhaber am nächsten Donnerstag den 30. d. M., Morgens 7 Uhr, auf dem Rathhause einfinden wollen. Stadtbauamt.

Schorndorf. Gegen gezielte Sicherheit liegen 200 fl. aus dem deutschen Schulfonds daher zum Ausleihen parat. Der Verwalter: Krauß.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf. Lehrlings-Gesuch. Ein solider Mensch von rechtschaffenen Eltern kann unter annehmbaren Bedingungen sogleich eintreten; gute Behandlung wird zugesichert von Aug. Herz, Kupferschmied.

Göppingen. Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen lassen zu können, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger u. unter Aufsichtung billiger Berechnung aufmerksam machen. D. Rosenthal & Cie.

Einige Hundert Gulden hat auf längere Zeit auszuleihen den Auftrag

Eberhard Bez. Ferner verkaufe ich vorzüglichsten Most, und wird derselbe auch imweise abgegeben.

11 Eimer guten Most hat im Auftrag zu verkaufen Stadtacifer Lechleitner.

Einen großen deutschen Ofen mit neuem eisernem Helm, ditto Hinteröfen, 1' breit vorstehendem Rand um die Ofenplatte verkauft Lauer, Sattler.

Bei Eberhardt Hottmann auf dem Geradstetter Hof sind bis nächsten Freitag den 31. d. M. schöne halbenzische Milchschweine zu haben.